

Die Prignitz – Naturidyll zwischen Berlin und Hamburg

Brandenburger Ferienregion ist ein echter Geheimtipp für Urlaub in unberührter Natur

Duftende Heidelandschaften, romantische Bachläufe, unberührte Auenlandschaften – die Prignitz im Nordwesten Brandenburgs ist wie gemacht für eine kleine Auszeit fernab von den Massen. Auf halbem Weg zwischen Berlin und Hamburg finden hier sowohl Ruhesuchende als auch Aktivurlauber einen Platz zum Entspannen, Abschalten und Genießen.

Fast 40 Jahre lang war Deutschland geteilt. Die innerdeutsche Grenze wurde mit hohen Mauern, Stacheldraht und Wachtürmen streng bewacht. Gleichzeitig gab sie der Natur eine Atempause: Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für mehr als 1.200 seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten. In der Prignitz verlief von Stromkilometer 472,6 bis 566,3 die innerdeutsche Grenze. Heute bietet hier das UNESCO Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg eine einmalige Tier- und Pflanzenwelt am naturbelassenen, unbegradigten Strom. Die Kulturlandschaft bietet ein Mosaik von Lebensräumen, die auf engem Raum vielen geschützten Tieren und Pflanzen ein Zuhause bieten. Von besonderer Wichtigkeit sind der Strom und seine Nebenflüsse, die Auen, Bracks, Qualmwasser, Flutrinnen und das Auengrünland. In den naturnahen Auen der Elbe fühlen sich vor allem seltene Vögel wohl: Schwarzstorch, Seeadler, Kraniche oder auch der Weißstorch haben hier ihr zu Hause gefunden. Beste Ausblicke und spannende Einblicke in die kulturellen und natürlichen Höhepunkte des Biosphärenreservates erhalten Naturliebhaber an den 25 gekennzeichneten „Haltepunkten Natur“.

Am besten sind die „Haltepunkte Natur“ mit dem Fahrrad zu erreichen. Die Knotenpunktwegweisung, die in der gesamten Prignitz auf über 1.1000 km Radtouren übersichtlich ausweist, führt Interessierte auf ausgeschilderten Wegen direkt zu den abwechslungsreichen Stationen. Direkt auf dem Elbdeich gelegen, bietet der Haltepunkt „Auenblick“ besondere Einblicke in eines der derzeit größten Rückdeichungsgebiete Deutschlands, wo wieder der natürliche Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser die Landschaft formt und sich ein typisches Mosaik aus verschiedenen artenreichen Lebensräumen entwickelt hat. Die neu geschaffenen Überschwemmungsflächen an der Elbe sind ein Paradies für Biber, Störche, seltene Wasservögel und gefährdete Pflanzen. Beeindruckend ist der Blick auf die riesige Flussschleife, die wegen der schwierigen Befahrbarkeit mit großen Frachtschiffen den Namen „Böser Ort“ bekam. Eine besondere Attraktion sind die Liebenthaler Wildlinge, eine Wildpferderasse, die hier als Landschaftsgestalter das ganze Jahr über zwischen knorrigen Eichen und dem saftigen Grün der Elbtalauen zu beobachten sind.

Besondere Gäste sind im Frühling und im Sommer die Störche. In Rühstädt, im Herzen des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe-Brandenburg gelegen, befindet sich die größte Storchkolonie Mitteleuropas. Auf beinahe jedem Scheunendach der hübschen roten Backsteinhäuser thront jährlich mindestens ein Storchennest. Ein täglicher Höhepunkt ist der abendliche Einflug der Störche in ihre Nester. Besucher können sich vom Aussichtspunkt „Walter Fritze Storchblick“ auf Augenhöhe mit Meister Adebar begeben und erhalten einmalige Einblicke in das Familienleben der Störche. So wundert es auch nicht, dass Rühstädt in Sachen Storch Deutscher Meister ist und die Gemeinde europaweit eines von nur wenigen offiziellen „Europäischen Storchendörfern“ ist. Insgesamt tragen 15 Dörfer in Europa diese besondere Auszeichnung.



Ende August treten die Prignitzer Störche ihre weite Reise in ihre Winterquartiere an. Dann beginnt in der Prignitz der Vogelzug. In den Flussniederungen, Mooren und Seen tanken tausende Zugvögel Energie und fressen sich Fettreserven für ihre weiten Flüge in die Winterquartiere an. Die Prignitz ist für viele Zugvögel Deutschlands wichtigstes Drehkreuz und in milden Wintern sogar Winterquartier. Wer das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg besucht, weiß auch wieso: Die weiten Überschwemmungsflächen der Elbe bieten einen idealen Rast- und Nahrungsplatz. Besonders viele Zugvögel gibt es im Rambower Moor. Kraniche, Rohrweiher oder die Große Rohrdommel finden sich hier jedes Jahr ein, um zu überwintern und zu brüten. Empfehlenswert ist ein Abstecher auf den zwölf Kilometer langen Zweiseitenweg, der rund um das Moor führt, das 2014 von der Heinz Sielmann Stiftung zum größten Naturwunder des Jahres gewählt wurde.

Eine ebenso schöne, wenn auch ganz andere Naturlandschaft ist die Kyritz-Ruppiner Heide. Sie ist mit knapp 12.000 Hektar eine der größten zusammenhängenden Heidegebiete mit Callunaheide in Europa und bietet stark gefährdeten Tier- und Pflanzenarten Heimat. Bis Ende September lockt die Heide mit einem wahren Farbenrausch: Begleitet vom Summen der Bienen erwartet den Besucher dann ein lilafarbenes Blütenmeer, soweit der Blick nur reicht. Besonders spektakulär ist der Ausblick über die Heide vom Sielmann-Hügel aus. Für Aktive wurden im südlichen Teil der Kyritz-Ruppiner Heide Wander-, Trekking- und Fatbiketouren angelegt. Wer die Heide nicht auf eigene Faust erkunden will, kann aus den einzigartigen Angeboten der ansässigen zertifizierten Natur- und Landschaftsführer wählen.

Weitere Infos: www.dieprignitz.de

Pressebilder:

Pressekontakt: Mike Laskewitz (Tourismusverband Prignitz e.V.), Tel.: 03876 / 30 74 19 20
Sarah Reichelt (meeco Communication Services, PR), Tel. 0351/ 79 59 790 44